



**Geschäftsführung  
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909  
Fax : (0221) 221-24447  
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 08.10.2010

**Auszug  
aus dem Entwurf der Niederschrift der 10. Sitzung des  
Verkehrsausschusses vom 23.09.2010**

**öffentlich**

- 1.1 Anfrage der Freie Wähler Köln vom 31.08.2010 betreffend  
Geplanter Turbokreisel Großkreuzung Roonstraße/Lindenstraße  
AN/1538/2010  
Stellungnahme der Verwaltung  
3798/2010**
- 2.1 Antrag der Freie Wähler Köln vom 31.08.2010 betreffend  
Geplanter Kreisverkehr Roonstraße/Lindenstraße  
AN/1539/2010**
- 4.2 Ersatz von Lichtsignalanlagen durch den Einsatz alternativer Knoten-  
punktbetriebsformen  
hier: Kreuzung Roonstraße/Lindenstraße  
0946/2010**

*Die Tagesordnungspunkte werden wegen Sachzusammenhangs zusammen behandelt.*

RM Hoffmann nimmt zunächst Stellung zu seinem unter TOP 2.1 eingereichten Antrag.

RM dos Santos Herrmann merkt seitens der SPD-Fraktion an, dass diese dem Antrag nicht folgen könne, da die Errichtung eines Kreisels verkehrspolitisch sinnvoll erscheine und durchaus mit den Ideen des Städtebaulichen Masterplans im Einklang stehe. Köln brauche Straßen, in denen der Verkehr möglichst zügig abfließen könne. Mit Blick auf die Diskussionen im Stadtentwicklungsausschuss könne auch sie sich zunächst ein Provisorium vorstellen; sie bitte die Verwaltung jedoch, die Vorschläge mit Zahlen und Daten zu hinterlegen. Von besonderem Interesse sei, welche Auswirkungen baulicher und finanzieller Art die Einrichtung eines einfachen Kreisels habe und ob zu einem späteren Zeitpunkt ggf. der Umbau in einen Turbokreisel problemlos möglich sei.

Für die CDU-Fraktion erinnert RM Möring an die Diskussionen im ersten Beratungsgang, in dem er dargelegt habe, dass seine Fraktion den Turbokreisel präferiere. Gleichwohl müsse angesichts der Haushaltslage der finanzielle Aspekt dieser Neu- baumaßnahme kritisch betrachtet werden, so dass zunächst gänzlich andere, kostengünstigere Maßnahmen untersucht werden sollten. SB Möller werde daher im weiteren Diskussionsverlauf hierzu einen Vorschlag unterbreiten. Einen provisorischen „aufgezeichneten“ Turbokreisel halte er für nicht realisierbar, eine andere Form dort zu prüfen – einen einfachen Kreisel – für nicht sinnvoll.

Auf den Antrag des RM Hoffmann eingehend weist RM Tull darauf hin, dass es nicht Folge des Masterplans sein könne, an keiner Stelle in der Innenstadt mehr Veränderungen vornehmen zu können. Hier gehe es nicht um die grundsätzliche Änderung von Verkehrsströmen, sondern vielmehr um den Umbau einer Kreuzung um allen Verkehrsteilnehmern gerechter zu werden. Sie glaube nicht, dass die Einrichtung eines Kreisels – ob Turbokreisel oder einfacher Kreisel – andere Projekte des Masterplans gefährde; insofern lehne die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Antrag des RM Hoffmann ab. Auch sie möchte an die Anregungen aus dem Stadtentwicklungsausschuss anknüpfen und untersucht haben, ob und wie ein derartiges Provisorium hergerichtet werden könne. Ihre Fraktion sei jedoch der festen Überzeugung, dass an dieser Kreuzung ein einfacher Kreisverkehr ausreiche. Dies würden auch vergleichbare Bereiche im Stadtgebiet belegen. Sie plädiere daher für einen Verkehrsversuch mit einem einfachen Kreisel; sollte dieser fehlschlagen, müsse eine neue Entscheidung gefällt werden. Auch sie bitte die Verwaltung, die Kosten und Möglichkeiten für diesen Verkehrsversuch in der nächsten Sitzung darstellen.

RM Kirchmeyer legt dar, dass der Antrag des RM Hoffmann – bezogen auf die Diskussionen im Stadtentwicklungsausschuss – durchaus einen gewissen Charme habe. Der Erprobung durch ein Provisorium könne sie sich jedoch auch anschließen. Bezug nehmend auf die Stellungnahme der Verwaltung plädiere sie auch weiterhin eindringlich für eine Öffnung der Schaafenstraße.

SE Arenz steht dem Turbokreisel aufgrund dessen Dimension und Konstruktion äußerst ablehnend gegenüber. Erfahrungen aus anderen Ländern würden zeigen, dass auch einfache Kreisels funktionstüchtig seien.

SB Möller berichtet, dass die häufigste Unfallursache an diesem Knotenpunkt der Linksabbieger sei, der die Kreuzung räume und mit dem Geradeausverkehr kollidiere. Die Verwaltung sollte daher aus seiner Sicht anhand der Verkehrsprogramme simulieren, ob die Möglichkeit eines Nachlaufs für die Linksabbieger eingerichtet, Haltelinien vorgezogen und somit auf einen Kreisverkehr verzichtet werden könnte. Unbestritten sei, dass ein Kreisverkehr mit niedrigen Kosten langfristig günstiger sei als eine zu erneuernde Lichtsignalanlage. Er befürchte jedoch, dass die in der Vorlage genannten Kosten für den Kreisel eher die unterste Grenze seien; er wisse aus eigener Erfahrung um die Schwierigkeit einer verlässlichen Kostenschätzung in einem frühen Planungsstadium, bitte aber nochmals um eine vertiefende Prüfung.

BG Streitberger sagt zu, die heute aufgeworfenen Fragen und Vorschläge mitzunehmen und die Ergebnisse der Prüfung zeitnah in einer der nächsten Sitzungen vorzulegen. Es bestünde Einvernehmen, hier eine gute Lösung zu finden, da der Unfallschwerpunkt an dieser Stelle nicht wegzudiskutieren sei. Auch die vorhandene Lichtsignalanlage sei bereits in die Jahre gekommen und könne nicht beliebig nachgerüstet werden. Eine endgültige Entscheidung in der Sache erst in der nächsten oder übernächsten Sitzung verschlage nichts.

Hinsichtlich des Vorschlages der CDU-Fraktion merkt RM Tull an, dass die weiteren Prüfungen der Verwaltung sicherlich abgewartet werden müssen; jedoch sollte die

Richtung aus ihrer Sicht schon eindeutig sein, d.h. Ersatz der Lichtsignalanlage durch einen Kreisverkehr.

Abschließend besteht Konsens, die Beschlussfassung sowohl über die Verwaltungsvorlage als auch über den Antrag zurückzustellen.

**Beschluss:**

Die Beschlussfassung über die Verwaltungsvorlage und den Antrag der Freie Wähler Köln wird zurückgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Anregungen und Hinweise aus der heutigen Diskussion zu prüfen und die Ergebnisse zeitnah vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt